

# FBL fordert Umwelt- und Klimakonzept

Antrag im Gemeinderat vorgestellt / Erschließung des Häusler-Areals hat begonnen

Von unserem Mitarbeiter  
Roland Spether

**Sasbach.** Die Erarbeitung eines „kommunalen Umwelt- und Klimaschutzkonzeptes“ ist Ziel eines Antrages der „Freien Bürgerliste für Sasbach und Obersasbach“ (FBL), den Wolfgang Hetzel in der Sitzung des Gemeinderates am vergangenen Montag vorgestellt und

„

Wir schlagen die Bildung einer kommunalen Arbeitsgruppe vor.

Die FBL  
in ihrem Antrag

Bürgermeister Gregor Bühler überreicht hat. „Die Gemeinde Sasbach weist immer wieder auf ihre konkreten Einzelmaßnahmen im Bereich des Umwelt- und Naturschutzes hin“, heißt es in dem Schreiben. „Diese Bemühungen sind sehr erfreulich und lobenswert und sollen auf keinen Fall geschmälert werden“. Um den Herausforderungen des Klimawandels aber gezielt entgegenzutreten und die gesetzten Klimaschutzziele erreichen zu können, bedürfe es eines geplanten konsequenten Vorgehens durch ein Klimaschutzkonzept. Durch die „Energiepotentialanalyse“ vor drei Jahren seien wichtige Planungsgrundlagen mit konkreten Handlungsanweisungen für einen wichtigen Bereich ermittelt worden. Nun gehe es darum, weitere



**Neue Regel:** Lastwagen dürfen nur noch von der Erlenbadstraße aus (rechts) auf das Häusler-Areal ein- und ausfahren. Bei der Verwaltung waren Beschwerden über das Verkehrsaufkommen eingegangen.  
Foto: Roland Spether

Handlungsfelder zu entwickeln und umzusetzen. „Hierzu schlagen wir die Bildung einer kommunalen Arbeitsgruppe vor, die einen konkreten Maßnahmenka-

talog erarbeitet. Möglichst viele Akteure der Zivilgesellschaft der Gemeinde sollen mit einbezogen werden. Die Bürger, Vertreter der Vereine, Unternehmen und

Schulen sollen beteiligt werden“. Neben der Erstellung eines kommunalen Umwelt- und Klimaschutzkonzeptes soll die Verwaltung Möglichkeiten einer finan-

ziellen Förderung überprüfen und die kommunale Arbeitsgruppe bilden. Ferner soll die Gemeinde die „Unterstützende Erklärung der Gemeinde/ der Stadt / des Landkreises zum Klimaschutzpakt“ zwischen dem Land und den kommunalen Landesverbänden unterzeichnen. Die Gemeinde soll bei den zuständigen Stellen der Kreisverwaltung des Ortenaukreises die Unterstützung bei der Er-

## 7.000

Quadratmeter  
ist das Häusler-Areal groß, auf dem ein Mix aus Einzel-, Doppel- und Reihenhäusern entsteht.

stellung ihres kommunalen Umwelt- und Klimaschutzkonzeptes durch einen Klimaschutzmanager.

Zudem ging es in der Gemeinderatssitzung um die Erschließung des Baugebietes auf dem Areal Häusler. Diese hat begonnen und dadurch gibt es in den nächsten Monaten ein erhöhtes Aufkommen an Lkw. Da bei der Verwaltung viele Beschwerden über das hohe Verkehrsaufkommen und den Lärm eingingen, wird für die nächsten sechs Monate die Zufahrt von der Bühlerstraße aus für Lkw gesperrt. Stattdessen sollen die Fahrzeuge von der Erlenbadstraße in das Baugebiet ein- und ausfahren. Auf dem mehr als 7.000 Quadratmeter großen Areal der früheren Firma Häusler Garten- und Landtechnik entsteht ein Mix aus Einzel-, Doppel- und Reihenhäusern.

## Familienzentrum öffnet seine Bibliothek

Im Vereinshaus im ehemaligen Rathaus gibt es auch Nachhilfeangebote und offene Begegnungstreffs für Zugewanderte

Von unserer Mitarbeiterin  
Michaela Bross

**Lauf.** Im ehemaligen Rathaus in der Prälats-Fischer Straße 12 gibt es neben Schickleria und Kinderinsel, Nachhilfegruppen des Arbeitskreises Flüchtlingshilfe, Nachbarschaftshilfe, Landfrauen, Turnverein und Fastnachtsvereinen nun auch Platz für das Laufer Familienzentrum (Laufaz) und dem Offenen Bürgertreff. Gestern, am Donnerstagmorgen, öffnete zum ersten Mal die Bücherei des Laufaz seine Türen. Am Vormittag fand die offizielle Eröffnung als Pressegespräch statt. Dabei waren die Integrationsbeauftragte Petra Sättele, Klara Skowronek vom Arbeitskreis Flüchtlingshilfe, Susanne Linnenberg vom Jugendamt Landratsamt Offenburg und Bürgermeister Oliver Rastetter. Die Idee zu dem Zentrum kam von Petra Sättele, und der Flüchtlingskreis setzte das Projekt federführend um. Die Planung begann vor einem halben Jahr. „Der Ortenaukreis hat dies mit seinem Fördertopf ermöglicht“, erklärte der Bürgermeister. Mit der Bücherei sei der erste Teil des offenen Treffs umgesetzt. Donnerstags von 15 bis 18 Uhr können alle die Bibliothek nutzen. Familien mit Kleinkindern, Jugendliche, alleinstehende Personen, Jung-



**Der erste Schritt ist getan:** Susanne Linnenberg, Oliver Rastetter, Klara Skowronek und Petra Sättele (von links) sind stolz auf die Bibliothek.  
Foto: Michaela Bross

und Alt sind willkommen im Laufaz, betonte die Integrationsbeauftragte. Bücher sind für sie ein wichtiges Thema. Sie sollen speziell Flüchtlingskindern helfen, sich hier heimischer zu fühlen. Mit der Bibliothek soll ein Rückzugsort geschaffen werden. Daneben möchte sie

Kaffee und Kuchen im Bistro anbieten, über verschiedene Aktivitäten der Gemeinde informieren, Malprojekte und Spielnachmittage gestalten. „Der Ort soll mehr sein als eine Bücherei, er soll etwas erzählen, ein Ort zum Wohlfühlen soll er sein“, unterstrich Petra Sättele. Begeg-

nungen seien wichtig für die Flüchtlingsfamilien, betonte der Bürgermeister. Gerade Lesen und Sprache seien ein wichtiger Faktor der Integration. Dadurch, dass das Laufaz im Vereinshaus angesiedelt werde, ergeben sich Synergieeffekte mit den bereits beste-

„

Der Ort soll mehr sein als eine Bücherei, er soll etwas erzählen.

Petra Sättele  
Integrationsbeauftragte

henden Bewohnern des Hauses und den verschiedenen Angeboten, erklärte er.

Klara Skowronek ist eine von sieben ehrenamtlichen Kräften, die in neun Gruppen Nachhilfe im Vereinshaus geben. Danach gehen die Kinder und Jugendliche gerne in die Bibliothek, um sich ein Buch kostenlos auszuleihen oder zu lesen. Doch schon beim Warten nutzen diese gerne die Zeit für ein Gespräch, informierte die Integrationsbeauftragte. Die jüngste Nachhilfeschülerin ist sieben Jahre alt, der älteste 23. Susanne Linnenberg lobte die Einrichtung in

Lauf. Hier profitiere man von den vielen verschiedenen Angeboten. „Ein Ort, an dem gutes Aufwachen möglich ist“, sagte sie sehr zufrieden. Sie erläuterte kurz die Förderungen der „offenen bürgerschaftlich orientierten Familie- und Begegnungstreffs zur Integration von Zuwandererfamilien im Ortenaukreis“. Ein besonderes Augenmerk werde auf die Integration der Zugewanderten gelegt. Eine Gemeinde allein könne nicht den Antrag stellen, dazu brauche es noch einen engagierten Kreis. Die offenen Treffs können verschieden gestaltet werden. Allein zehn offene Treffs werden im Ortenaukreis gefördert. Am Anfang gäbe es eine Ausstattungspauschale von bis zu 2.000 Euro sowie jährlich bis zu 3.000 Euro für die entstehenden Sach- und Betriebskosten, informierte die Sozialpädagogin. In Lauf wurde die Ausstattungspauschale für neue Farbe an Wand und Decke, ein EDV-System für das Ausleihen der Bücher, eine Sitzzecke, Möbel für Bücher und für Bücher selbst genutzt. Es wurden auch viele Bücher gespendet. In diesem Jahr ist die Bibliothek noch am 17. Dezember von 15 bis 18 Uhr geöffnet und im neuen Jahr ab dem 14. Januar, immer donnerstags von 15 bis 17 Uhr. In den Ferien ist die Bücherei geschlossen.

## Viele Ideen für den ländlichen Raum

Pilotkommune Lauf wählt bei digitaler Auftaktveranstaltung Kooperationspartner / Projekt soll Potenziale und Bedarfe ermitteln

Von unserer Mitarbeiterin  
Michaela Bross

**Lauf.** Als eine von sechs Pilotkommunen startete die Gemeinde Lauf das Projekt „Der Ländliche Raum für Zukunft“ mit einer virtuellen Auftaktveranstaltung aufgrund der aktuellen Situation. Bürgermeister Oliver Rastetter zog ein positives Fazit: „Die Videokonferenz hat sehr gut geklappt und war sehr spannend.“ Es zeige sich, dass Bürgerbeteiligung per Videokonferenz möglich und machbar sei. Über 40 Teilnehmer aus Vereinen, Kindergärten, Rathausmitarbeitern, Gemeinderäten sowie Bürgerinnen und Bürger nahmen an der Auftaktveranstaltung teil. Nach den Grußworten von Oliver Rastetter und dem eingespielten Grußwort von Minister Peter Hauk, Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg, führten Sozialwissenschaftlerin Janine Bliestle und Sandra Holzherr vom Bündnis Ländlicher Raum durch die dreistündige Konferenz. Uli Seiler sorgte für die Technik. Zwei Wochen hatte die Gemeinde Lauf Zeit gehabt sich als Pilotkommune zu bewerben. Und Dank seiner Rathausmitarbeiter habe alles geklappt, informierte der Bürgermeister im Gespräch mit dem Acher- und Bühler



**Großes Interesse:** Mehr als 40 Teilnehmer nahmen im virtuellen Bürgersaal an der Auftaktveranstaltung des Projekts „Der Ländliche Raum für Zukunft“ teil.  
Foto: Michaela Bross

Boten. Innerhalb von 48 Stunden haben viele Kooperationspartner gefunden. Neben Franz Herrmann und Pia Haas-Unmübig von der Nachbarschaftshilfe, dem Kultur- und Heimatverein, der Neuwindeck-Schule mit Schulleiterin Manuela Seydel, der Gastronomie vertreten durch Alexandra Serr, Thomas Heidt vom Arbeitskreis Flüchtlingshilfe und Alexander Glaser für die Gewerbetreibenden wurde auch Integrationsbeauftragte Petra Sättele Partnerin. Das Projekt solle gezielt die bestehenden Bedarfe und Potenziale der Gemeinde Lauf ermitteln.

Wie dies vonstatten geht, erklärten die Moderatorinnen gleich zu Anfang der Konferenz den Teilnehmern. Themen, die beschäftigen, sollen gesammelt werden und per virtueller Abstimmung priorisiert werden. Am Ende des Projektes sollen die Konzepte zur Zukunftsgestaltung mit Hilfe des Bündnisses Ländlicher Raum umgesetzt werden. Drei Themen kristallisierten sich heraus, immer unter dem Aspekt: „Was gibt es? Was kann man lassen? Was kann man ausbauen? Was fehlt?“ In drei virtuellen Kleingruppen wurden die Themen erörtert, diskutiert und mit Leben gefüllt. So ging es bei „Mobilität und regenerative Energie“ um den Ausbau der Wasserkraft sowie

der Solar- und Photovoltaik ebenso wie um eine Mitfahrapp. Ideen zur Schaffung eines Bürgercafés, Aufbau des gastronomischen Angebotes, Aufforstungsaktionen und Reduktion versiegelter Flächen kennzeichneten „Tourismus, Wirtschaft und Natur“. Bei „Kinder, Jugend und Bildung“ wurde Vieles besprochen, von der Weiterentwicklung und Gestaltung des Hartplatzes über die Schulhofgestaltung mit Kindern, einer Rängerausbildung bis hin zur Naturpädagogik für Kinder außerhalb der Schule. In den kommenden Workshops werden sich sicher noch mehr Ideen und Konzepte herausbilden. Diese sind offen für jeden. Anmeldungen nimmt Organisator, Hauptamtsleiter Thomas Gerth, unter hauptamt@lauf-schwarzwald.de entgegen. Am 14. Dezember, von 18 bis 21 Uhr; ist der Workshop „Mobilität/regenerative Energie“, am 12. Januar, von 18 bis 21 Uhr, „Tourismus/Wirtschaft/Natur“ und am 28. Januar, von 18 bis 21 Uhr, „Kinder/Jugend und Bildung“. Am 4. Februar findet die Abschlusspräsentation von 19 bis 21 Uhr statt, wahrscheinlich auch virtuell. Dort werden dann die Projektideen vorgestellt. Im Februar findet dann ein Treffen der Pilotkommunen mit Minister Hauk statt, bei dem diese über ihre Erfahrungen berichten.